

INFU-DISKUSSIONSBEITRÄGE 34/07

ISSN 1436-4202

Sustainable University – eine Bestandsaufnahme

Maik Adomßent / Patrick Albrecht / Matthias Barth /
Simon Burandt / Angela Franz-Balsen / Jasmin Godemann /
Marco Rieckmann

Lüneburg, März 2007

INFU
Universität Lüneburg
Institut für Umweltkommunikation
Prof. Dr. Gerd Michelsen
Scharnhorststr. 1
Tel.: 04131/677 2802
Fax.: 04131/677 2819

Redaktion:
Dr. Maik Adomßent
Anne Busch
Dr. Jasmin Godemann
Maren Knolle
Anika Kurrat
Marco Rieckmann
Heiko Grunenberg

Zusammenfassung

„Die Universität müsste also auch ein Ort sein, an dem nichts außer Frage steht“ stellte Jacques Derrida 1998 fest als er bei einer Vortragsreihe über die Universität von morgen sprach (Derrida 1998:14). Universitäten sollten demnach Orte sein, die Raum für neue Konzepte und Ideen lassen, die möglicherweise quer zu allen Fachrichtungen liegen oder jenseits des Mainstreams. Universitäten müssen heute dazu beitragen, eine Wissensbasis zu schaffen, die für vernetzte Lösungen zur Bewältigung ökonomischer, sozialer und ökologischer Problemlagen nutzbar gemacht werden kann. Das zukunftsorientierte Konzept Nachhaltigkeit bietet sich derzeit als Orientierungsrahmen für die Neuformulierung von Bildungszielen sowie die Neuausrichtung universitärer Strukturen an. Für das Team des Forschungsprojektes „Sustainable University - Nachhaltigkeit im Kontext universitärer Aufgabenstellungen“ stellte sich entsprechend die Frage, wie die Universität Lüneburg die Herausforderung Nachhaltigkeit auf unterschiedlichen Ebenen bewältigen kann. Der erste Schritt zur Veränderung ist die Beschreibung der Ausgangslage. Daher wurde 2005 an allen Standorten der Universität Lüneburg eine umfangreiche Erhebung der Meinungen und Einstellungen zum Themenkomplex „Nachhaltigkeit und Hochschule“ bei allen Statusgruppen durchgeführt, deren Ergebnisse als Basis für zukünftige Aktivitäten dienen.

Vorwegnehmend ist als Fazit festzuhalten, dass das Konzept Nachhaltigkeit an der Universität Lüneburg hochgradig anschlussfähig ist und die Universitätsmitglieder gute Voraussetzungen mitbringen, um Nachhaltigkeit als Profilvermerkmal der Hochschule weiter auszubauen und strukturell zu verankern. Zentrale Ergebnisse sind des Weiteren:

- Knapp 90 % der Befragten haben den Begriff „Nachhaltige Entwicklung“ schon einmal gehört.
- Inhaltlich verbinden etwa 86 % damit „an zukünftige Generationen denken“.
- Knapp 83 % stimmen der Aussage zu, dass Hochschulen über ein von allen Mitgliedern getragenes Leitbild verfügen sollten.
- Mehr als die Hälfte der Befragten hat Erfahrungen mit interdisziplinären Seminaren und drei Viertel verbinden positive Erfahrungen damit.
- 86 % befürworten mehr interdisziplinäre Studienangebote.
- Über 90 % aller Befragten geben an, dass sich die Dozentinnen¹ für interdisziplinäres Lehren fortbilden lassen sollten.

¹ In diesem Text werden neben geschlechtsübergreifenden Formulierungen die weiblichen Wortformen verwendet, wenn nicht anders angegeben, sind die männlichen jeweils mitgemeint.

- Gesunde Ernährung ist für etwa die Hälfte der Befragten wichtig.
- 80 % sind sich einig, dass Umweltschutz ein besonderes Kennzeichen der Universität Lüneburg ist.

Diese Ergebnisse ermutigen, den begonnenen Nachhaltigkeitsprozess fortzusetzen, zugleich stellen sie auch eine große Herausforderung dar, denn es zeigt sich, dass spezifische Anforderungen erfüllt werden müssen, um die verschiedenen Aspekte des Konzepts weiter voranzutreiben. Die Ergebnisse bilden die Ausgangslage für weitere Projektaktivitäten und tragen wesentlich zur Weiterentwicklung der Universität in Richtung „Sustainable University“ bei.